1 Das Kommen vom Geist der Wahrheit

Guten Morgen miteinander. Heute werden wir nochmals einen Pfingsttext miteinander anschauen. Der Titel lautet: Das Kommen vom Geist der Wahrheit. Wir lesen gemeinsam den Bibeltext aus Johannes 16,5-15:

« 5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wohin gehst du?, 6 sondern weil ich euch dies gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; 9 von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; 11 vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.»

1.1 Es ist besser, dass ich gehe

Wer von euch würde gerne einmal mit Jesus durch Israel ziehen, wie seine Jünger es konnten? Vermutlich würden viele Christen gerne einmal zurückreisen und Jesus bei seiner Arbeit zusehen. Dann würden wir Jesu Wirken hautnah miterleben. Dann hätten wir nie wieder Zweifel. Bei diesem Bibeltext von heute sind wir bei der Abschiedsrede von Jesus. Diese ist im Johannesevangelium besonders detailliert beschrieben. Sie zieht sich von Kapitel 13-17. Es ist Gründonnerstag und die Stunde der Inhaftierung von Jesus rückt immer näher. Jesus verabschiedet sich. Nachdem sie die Worte von Jesus mit voller Wucht erfasst hatten, erfüllt sich ihr Herz mit Traurigkeit. Auch, wenn sie noch nicht ganz verstehen, wohin, dass Jesus geht, so verstehen sie, dass er weggehen wird. Diese ganze Rede ist stark auf die Passion also das Leiden und Sterben

hin ausgerichtet. Stunde um Stunde vergeht und die Verurteilung und das Kreuz rücken näher.

In unserem Bibeltext lesen wir gerade im ersten Abschnitt, dass es gut ist für die Jünger, dass Jesus geht. Die Jünger haben vermutlich auch gedacht: Jesus wir brauchen dich. Was sollen wir tun, wenn du weg gehst? Egal, ob wir heute Leben oder einer dieser Jünger zur Zeit Jesus sind. Egal, ob du wünschen würdest einer der 12 Apostel zu sein oder ob du tatsächlich einer bist. Beide würden wir gerne mit Jesus ziehen. Wir würden uns seine Nähe wünschen.

Doch sehen wir die Aussage von Jesus. Es ist gut für euch, dass ich gehe, damit ich den Beistand senden kann. Das sagt er zu seinen Jüngern und zu uns heute. «Es ist gut, dass ich gehe.» In dieser Rede des Abschieds, macht Jesus auch immer wieder Zusicherungen. Die Zusicherung des Heiligen Geistes. Dieser Beistand, soll in den Jüngern wohnen. Johannes 14,16-19: *«Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.»* Wir würden gerne mit Jesus leben. Doch die Beurteilung von Jesus ist anders: Es ist besser, dass ich gehe. Es ist besser den Heiligen Geist zu erhalten als mit Jesus unterwegs zu sein. Damit erklärt Jesus, dass es besser für uns ist in dieser Zeit zu leben, wo Jesus uns den Heiligen Geist geschenkt hat. Wir erhalten Gottes inwendige Nähe geschenkt. Das ist der Grund warum wir nicht allein (als Waisen) zurückgelassen werden. Jesus ist zu uns gekommen und nimmt in unserem Inneren Platz. Wenn wir weiterlesen, erfahren wir, dass durch den heiligen Geist Gott selbst in uns Platz nimmt: Johannes 14,23: *«Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.»*

Gott zieht in unser Inneres ein und wird wohnhaft. Wir erleben, wie Gott unser innerstes erfüllt. Diese Nähe von Gott hoffe ich, erleben wir alle.

Betrachten wir nur einmal die Jünger vor Jesu Passion. Sie hatten drei Jahre lang Wunder um Wunder beobachtet. Wir würden meinen ihr Glaube müsste jetzt wohl auf einem Höhepunkt angelangt sein, sodass sie diese Prüfung locker meistern würden. Wenn Jesus jetzt ans Kreuz geschlagen wird, so würden sie wissen, dass er das Meer stillen konnte, Tote auferweckte, Kranke heilte, usw. Doch die Jünger versagen auf der ganzen Linie. All dieses Jesus begleiten, konnte sie noch nicht so verändern, dass

sie mutig zu Jesus stehen konnten. Die Evangelien streichen uns an so vielen Orten die Fehlbarkeit und Menschlichkeit der Jünger heraus. Sie waren Sünder, wie jeder andere auch. So fängt die Abschiedsrede an mit der Ankündigung der Verleugnung des Petrus. Jesus erklärt Petrus: Du wirst mich verleugnen. Nur einige Stunden später schwört Petrus und erklärt: «Ich habe mit diesem Menschen nichts zu schaffen.» Die Rede endet mit der Ankündigung, dass alle Jünger ihn nun im Stich lassen würden. Alle würden sie ihn allein lassen in dieser schweren Stunde. Vergleichen wir sie mit den Jüngern in der Apostelgeschichte. Da sind sie verwandelt. Wir merken also, dass der Heilige Geist in den Jüngern ein Wunder vollbrachte. Er befähigte sie zur Nachfolge. Drei Jahre mit Jesus kann uns nicht so nachhaltig verändern, wie die Innewohnung des Heiligen Geistes. Wir brauchen keine äusserliche Unterstützung. Wir brauchen Unterstützung von innen heraus. Wir brauchen den Dreieinigen Gott, der in unseren Herzen wohnt und uns von innen heraus verändert, verwandelt und befähigt.
Wir dürfen uns gesegnet wissen, dass wir in dieser Zeit leben, da auch der Vater und Jesus Christus durch den Geist in unserem Inneren wohnen und auch wir somit befähigt werden für die Nachfolge. Jesus ist uns näher als jemals zuvor. Er ist in dir drin, wenn du dich ihm im Glauben zugewandt hast.

1.2 Die Aufgabe des Heiligen Geistes in der Welt

Wenn wir über den Heiligen Geist nachdenken, dann geht es vielfach um seine unterstützende, bestätigende Seite: Trost, Gottes Nähe, Bestätigung Kind Gottes zu sein, Kraft, Stärkung, Liebe. Sicherlich bewirkt diese Dinge der Heilige Geist. Doch Jesus stellt einen anderen Grundauftrag des Geistes ins Zentrum. Woran merken wir sein Wirken in der Welt? *«Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht.»* Das ist etwas, was wir weniger oft hören. Es sind auch etwas unangenehmere Themen: Hier geht's um Verantwortung. Dieser Text stellt ein Scheinwerferlicht auf uns. Der Heilige Geist hat mich von meinem Fehlverhalten überführt. Wenn wir Berichte über das Wirken vom Heiligen Geistes von verschiedenen Menschen hören, so ist eben oft die ermutigende Seite im Vordergrund, doch der Hauptauftrag vom Heiligen Geist ist es uns von unserer persönlichen Schuld zu überführen. Durch diesen wichtigsten Auftrag möchte der Heilige Geist uns für die Gottes Beziehung gewinnen. Die Anerkennung der persönlichen Schuld ist der Weg in die lebendige Gottesbeziehung. Es ist ein Wunder, wenn Menschen ihre Schuld vor

Gott mit ihrer vollen Wucht erfassen. Jedes Mal ist es ein Wunder und ein Zeichen des Heiligen Geistes, wenn das in unserer Welt geschieht.

Um an einem etwas schwermütigen Beispiel das zu erörtern:

Adolf Eichmann ist einer der grossen Naziverbrecher der Geschichte. Er war verantwortlich für die Ermordung von Hundertausenden von Juden. Er inspizierte Orte, wo viele Menschen ihr Leben liessen. Die Offiziere stellten ihm ihre Hinrichtungsmethoden vor. Er war im Bilde über alles, was vor sich ging.

Etwa 30 Jahre nach Ende des Krieges wurde er in Argentinien vom Mossad geschnappt. Er wurde nach Israel überführt und in einem berühmten Prozess wurde dieser Mann zur ersten Todesstrafe in Israel verurteilt. Adolf Eichmann blieb bis zuletzt uneinsichtig. Er schrieb ein Gnadengesuch an den israelischen Präsidenten, wo er seine Unschuld beteuerte. Seine Gefängniswärter beschrieben ihn als einen sehr netten, höflichen alten Senior. Das ist schon beeindruckend, wie das Gericht eine Schuld feststellen konnte, eine sehr offensichtliche, schreckliche Vergangenheit. Trotzdem konnte dieses Gericht nicht von Schuld überführen. Adolf Eichmann blieb bis zum Schluss anderer Ansicht. Wenn wir es von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht haben, so blieb er uneinsichtig und akzeptierte seinen Fehler, seine Ungerechtigkeit und seine Bestrafung per Gericht nicht.

Es wurde etwas festgestellt, er wurde vor der Öffentlichkeit überführt, jedoch blieb dieser Mensch hart. Es war alles so offensichtlich, so dass niemand Zweifel haben könnte an der Schuld dieses Menschen, doch selbst das beste Gericht, kann keinen Menschen wirklich von seiner persönlichen Schuld überführen.

Gerade wir brauchen den Heiligen Geist, der unsere Hartherzigkeit überwindet. Wir müssen uns selbst hinterfragen können und Gott darum bitten, dass er uns auch hilft unsere Sünde aufzudecken.

Ein Anderes aktuelles Beispiel ist Niels Petersen, der vor etwa 10 Jahren im schrecklichen Gefängnis «la modelo» in Kolumbien zum lebendigen Glauben an Jesus findet. Die Tränen laufen ihm über die Wangen, als er plötzlich seine ganze Schuld vor Gott mit voller Wucht erfasst. Gerne kann man seine Biografie bestellen und lesen. Diese kann ich herzlich empfehlen.

Wir sehen das Wirken des Heiligen Geistes bei folgender Stelle: Apostelgeschichte 2,37: *«Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?»*

Petrus predigt zu den Juden. Es sind die gleichen Menschen, welche vor kurzem Jesus kreuzigen wollten. Sie erkennen ihre Schuld und verstehen, dass sie den Sohn Gottes gekreuzigt haben. Der Heilige Geist macht den Unterschied. Nur er kann das menschliche Herz überführen, nur Gott kann uns Menschen einsichtig machen.
Wir möchten diese drei Begriffe näher miteinander anschauen:

1.2.1 Sünde

«von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;»
Gerade im Johannesevangelium wird der Grund, warum Menschen nicht zu Jesus erklärt, dass Menschen nicht möchten, dass ihre persönliche Schuld vor Gott aufgedeckt wird: Johannes 3,19-21: *«Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.»*
Johannes ist klar, warum dass Menschen nicht an Jesus glauben möchten. Sie lieben die Sünde mehr und wenn sie von Herzen Jesus Platz machen würden, müssten sie ihre Sünde ans Licht kommen lassen.

1.2.1 Gerechtigkeit

«von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;»
Wenn es um Sünde geht, dann müssen wir auch über Gerechtigkeit sprechen. Hier ist unser Bewertungsmassstab gemeint, unser Gerechtigkeitssinn. Jeder Mensch und jede Kultur haben einen Bewertungsmassstab. Das kann auch verschieden aussehen. Jedoch ist die grösste Misere der Menschheit darin zu finden, dass wir Gottes Massstäbe von wahrer Gerechtigkeit nicht akzeptieren. Wir lieben es religiöse Regeln zu befolgen oder Moralapostel zu sein, jedoch wenn wir den Massstab echter göttlicher Gerechtigkeit an den Menschen legen, fallen wir alle unten durch. Wenn wir das Moralempfinden und die ethischen Grundsätze von Jesus Christus an unser Leben halten, dann fallen wir bei weitem unten durch.
Wir Menschen stellen uns die Gerechtigkeit manchmal wie eine Skala von eins bis hundert vor. Bei 20 % sind die Bösen Menschen. 20% gut, jedoch auch viel Schlechtes. Bei 60 % sind die normalen, da ist viel Gutes, aber auch einiges Schlechtes. Bei 80%

sind die wirklich guten dieser Welt, so ganz perfekt ist doch niemand. Dann, wenn wir wollen, 100% ist dann Gott.
Jedoch ist das nicht mit der Gerechtigkeit von Gott gemessen. Wer den echten Gerechtigkeitsanspruch der Bibel an die Menschen hält, an sich selbst hält, der stellt fest, wir fallen alle komplett unten durch. Unser Leben entspricht nicht zu einem Bruchteil dem, wie es entsprechen sollte.
Daher ist die Botschaft vom Kreuz essenziell. Wir brauchen Jesus Christus der Stellvertretend für unsere Schuld und Ungerechtigkeit am Kreuz stirbt. Damit wir die Notwendigkeit dafür erkennen, brauchen wir die Überführung vom Heiligen Geist, was wahrhafte Gerechtigkeit ist.

1.2.1 Gericht

«vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.»
All das Böse und all das Schlechte, das ist eigentlich bereits überwunden. Gott siegt über den Teufel und das ist in diesem Text vorhanden. Auch unsere Ungerechtigkeit, diese wird am Schluss in einer Sackgasse enden. Sie hat keinen Bestand. Sie ist unter der Regentschaft des Fürsten dieser Welt geschehen und sie wird mit ihm ein Ende finden. Da dieses Ende eine bereits beschlossene Sache ist, sollten wir auch nicht mehr auf Taten bauen, die wir unter seiner Regentschaft führen. All unsere Ungerechtigkeit und Sünde, die wir durch einen menschlichen Bewertungsmassstab verharmlosen wollen, wird mit dem Fürst dieser Welt zusammen ein Ende finden. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Wenn der Heilige Geist uns vollends davon überzeugt, dann werden wir auch befreit weiterhin seinen Ideen und wünschen folge zu leisten. Das hat keinen bleibenden Bestand.
Der Niedergang der Credit Suisse hat uns alle überrascht. Als die Aktie ganz tief unten war, sind nochmals einige eingestiegen und haben gross eingekauft in der Hoffnung das grosse Geld zu machen. Wenn sie gewusst hätten, wo ihr Geld endet, hätte es niemand gemacht. Es war eine Geldvernichtungsanlage. Gerade auch so sind unsere Sündhaften Taten, wenn wir zu Jesus gehören eine Vernichtungsanlage.
Jesus hat gesagt in Johannes 12,31-32: *«Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden; und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.»*
Das meint Jesus im Blick auf seinen Tod. Er entmachtet den Fürst dieser Welt. Im Blick auf das Kreuz erkennen wir, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Er hat seine

Macht verloren uns für unsere Sünde zu verklagen, denn Jesus starb dafür. Am Kreuz lernen wir wahre Gerechtigkeit kennen, denn Jesus ist zum Vater gegangen. Der Fürst dieser Welt der Teufel läuft in eine Sackgasse, sein Ende ist beschlossene Sache und er wird nur noch kurze Zeit andauern.

1.3 Praktisch

Was könntest du für die nächste Woche mitnehmen:

1. Geniesse es, dass du das Privileg hast, Gott in deinem Herzen zu besitzen. Danke Gott dafür, dass er in dir wohnt. Erfreue dich an dem, was dir geschenkt ist. Denk darüber nach, warum es besser ist den Heiligen Geist zu besitzen, als mit Jesus durch Israel zu ziehen.
2. Bete zu Gott auch, dass er dir deine Sünden aufzeigt, welche in Sackgassen enden. Möchtest du weiterhin auf CS Aktien setzen, wenn du doch weisst das sie schon bald nichts mehr wert haben. Möchtest du dich weiterhin vom Teufel täuschen lassen. Du weisst doch, dass er und seine Machenschaften ein Ende nehmen. Wir Christen leben noch immer in viel zu vielen Kompromissen. Geben wir doch diese Kompromisse an und machen ganze Sache mit Jesus.
3. Erzählt untereinander, wo der Heilige Geist dieses Werk in euch vollbracht hat. Ermutigt einander davon zu zeugen, wie der Geist Gottes Fehler aufdeckt und uns tatsächlich verändert.